

3. Tagebuchbeilagen

Auszug eines Briefs von Christoph Nikolaus Voigt an August Hermann Francke.

Voigt, Christoph Nikolaus

Wien, 20.03.1715

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-51238

Extract aus Lovvigs Schreiben.

Wien den 20. Mart. 1715.

4168.31a

Amte fiesch 2 Loggflügel, von dem Hn Schreibe-
fisch. Das erste dem Hn Hämmerer, das andere
Liebscht, H. B. von Guldemburg, zugewandt, und
bereits communicirt seyn. Das andere soll zu dem
jüngern von Spargenel kommen, welcher nach Opatz nach Göttingen
unter der Inspection des Hn. Vorstands d. Hn. Lic. Mag.
noch seyn wird, soll gesandt werden. Gleichermaßen
das obige, als göttl. Ehre zu beförderung, d. einen guten
einfachen Leses des Evangelii, so die ihre Art zu handeln
verstehen, zuverleihen; als d. obige gesandt, bey
Freiwilligkeit dieser Liebsch. selbst nach der von Gott
lieben Gnade begiten nachtrüch. vorzuziehen. D. Hn.
der hat sich der l. Gott mit allen Tugenden, so sie
se gebraucht zuverleihen lassen. H. Manittas ist
ein guter Geist in ganz Göttingen. H. Wilhelmi
versetzt sich auf wohl, d. lobet mehr d. mehr
ab, was er singen anstößig stellt, will
ein anderer, so von ihm gekommen, schickt er
mehr einen stillen Wandel. Der jüngere H. Zofu,
welcher in der Hn. Göttingen die Jugend cate-
chisiert, hat sich ein gutes Lob. Verfolgt, sich diese
begiten anders gleich, so ist es gar eine gute Frucht.
Denn die Kinder hier nicht durch zuverleihen
das/excepto Manittas/ die Studioli in die Längere
d. die Kinder im Lob, schreiben, lesen d. mehr

Christentum informieren, welches sonst für London,
 eine Königin, jungen, oder gar verstorbenen la-
 stigen Waisen gegeben haben. In der Zeit
 war es ganzl. ausgegeben worden, daher ließ
 sich nach der Zeit glücklich so einrichten. Und
 damit alles sehr besser werde, habe ich den Vn-
 nigen Legations-Präsidenten dahin disponiert,
 daß er wünschlich die Kinder leidet einmal
 zuhause kommen, wie sonst die dinstigen Legations-
 Präsidenten gegeben, und catechisiert dinstehen.
 Einziger hat ungefähr 4 Häuser, w. in jedem
 Haus ~~etwa~~ informiert 2 Stunden.
 Gewöhnlich weisen den Waisen, welches in
 obbenannten Schulen verweist, w. können sie
 sich selbst ein Subjectum zu besorgen bitten in
 der selben sehr obersteinsten Zweck aus. Die Kaiser,
 Ankeren will ich mit dem Vnigen Legations-
 Präsidenten. Galt, auch wollen wir sonst sehr ihn
 zeigen, daß er keinen Mangel leide. p. p.